

RHEIN-NECKAR-INFO

Magazin des Verbandes Region Rhein-Neckar
Ausgabe 03/2025

Fokusthema: Miteinander erfolgreich



Personalien

Neugewählt wurden:

Bürgermeister Matthias Kutsch, Eppelheim
(Amtsantritt: 06.06.2025)

Bürgermeister Boris Schmitt, Waibstadt
(Amtsantritt: 01.08.2025)

Bürgermeister Joachim Weschbach,
Helmstadt-Bargen
(Amtsantritt: 01.08.2025)

Bürgermeister Alexander Scholl, Lampertheim
(Amtsantritt: 01.12.2025)

Bürgermeister Mimmo Scarmato, Grünstadt
(Amtsantritt: 01.01.2026)

Bürgermeister Daniel Krauß,
Verbandsgemeinde Leiningerland
(Amtsantritt: 11.01.2026)

Wiedergewählt wurden:

Bürgermeister Christian Burkhart,
Verbandsgemeinde Annweiler

Bürgermeisterin Gabriele Flach,
Verbandsgemeinde Maikammer

Bürgermeister Thomas Glasbrenner,
Dielheim

Bürgermeister Marcus Schaile,
Germersheim

Oberbürgermeister Marc Weigel,
Neustadt a. d. Weinstraße

Bürgermeister Karl Dieter Wünstel,
Verbandsgemeinde Jockgrim

Impressum

Rhein-Neckar-Info:

Ausgabe 03/2025

Herausgeber:

Verband Region Rhein-Neckar
Körperschaft des öffentlichen Rechts
M 1, 4-5, 68161 Mannheim
Tel.: 0621 10708-0
info@vrrn.de, www.vrrn.de

V.i.S.d.P.:

Verbandsdirektor Ralph Schlusche

Redaktion:

Boris Schmitt, Laura Hammer

Layout:

Olga Kahnert

Auflage:

2.500

Redaktionsschluss:

30. Juni 2025

Druck:

Druckerei Schwörer, Mannheim
Diese Ausgabe wird auf recyceltem
Papier gedruckt.
Der Druck ist CO₂-kompensiert.

Titelbild:

Verbandsversammlung vom 27.06.25
© VRRN/Schwerdt

Bilder Seite 15 von oben:

© Staatsministerium Baden-Württemberg
/ Dennis Williamson
© Tobias Koch/Hessische Staatskanzlei
© Staatskanzlei RLP/Kay

Alle Beiträge, Grafiken und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwertung, z. B. die Vervielfältigung, die Speicherung in elektronischen Systemen, der Nachdruck und sonstige Anwendungen (auch teilweise), unterliegt den Grenzen des Urheberrechts und ist nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers möglich.



Vorwort

Liebe Leserin,
lieber Leser,

2025 ist das Jahr des 20-jährigen Jubiläums unserer Metropolregion Rhein-Neckar. Daher nutzen wir viele Möglichkeiten und Veranstaltungen, um neben den inhaltlichen Themen, auch darüber zu berichten.

So können wir beispielsweise auf einen sehr ereignisreichen Monat Mai zurückschauen: Unser schon traditioneller regionaler Stand auf dem Maimarkt erfreute sich wieder großer Beliebtheit. Neben dem „Schaufenster“ der Region für viele touristische Angebote, wurde auf einer kleinen Sonderfläche auch zum Thema „Fairer Handel“ informiert und Vertreterinnen und Vertreter der wachsenden Anzahl von Fair-Trade-Kommunen stellten tageweise ihre Aktionen vor.

Auch im Mai: Die Heimattage Baden-Württemberg in Weinheim und der Rheinland-Pfalz-Tag in Neustadt an der Weinstraße. Bei beiden Großveranstaltungen präsentierte sich unsere Metropolregion mit einem eigenen Stand und vielen Informationen zu unseren Projekten, Vorhaben und zum Jubiläumsjahr.

Auch im Internet ist unser Jubiläumsjahr sichtbar: Auf unseren Social-Media-Kanälen spielen wir unzählige Glückwunschvideos aus, die uns bisher erreicht haben und immer noch erreichen. Vielen Dank für diese vielfältigen Glückwünsche!

Am 23. September 2025 feiern wir unser Jubiläum mit einem Festakt, den wir live übertragen werden. Infos zur Übertragung finden Sie in den Tagen vor dem 23.09. auf www.gemeinsam.m-r-n.com. Wir freuen uns, dass „unsere“ drei Ministerpräsidenten ihr Kommen zugesagt haben.

Ihnen wünsche ich viel Spaß bei der Lektüre der kommenden Seiten und freue mich auf die nächsten Treffen mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Ralph Schlusche



Ralph Schlusche
Verbandsdirektor
Verband Region
Rhein-Neckar

Festakt „20 Jahre Metropolregion“ am 23. September 2025

Live-Übertragung im Internet

Im Jahr 2005 wurde unsere Region Rhein-Neckar zur „Europäischen Metropolregion“ ernannt – eine Auszeichnung für die wirtschaftsstärksten Räume in Deutschland. Im selben Jahr schlossen die Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz einen Staatsvertrag zur engen Zusammenarbeit in diesem Gebiet. Deshalb gilt das Jahr 2005 als Gründungsjahr der Metropolregion Rhein-Neckar, wie wir sie heute kennen.

Daher feiern wir am 23. September 2025 dieses Gründungsjahr mit einem Festakt. Denn es freut uns, wie erfolgreich sich unsere Metropolregion in den letzten 20 Jahren entwickelt hat. 2,4 Millionen Menschen und über 160.000 Unternehmen in 15 Stadt- und Landkreisen auf rund 5.600 km² Fläche. Mit dabei: Drei Naturparks, mehr als 230 Museen, 110 Theater und eine fast unüberschaubare Zahl von Konzerten und Festivals füllen den regionalen Veranstaltungskalender. Vier UNESCO-Welterbestätten sowie über 120 Burgen und Schlösser zeugen von einer bewegten Geschichte.

Zum Festakt wollen wir daher kurz innehalten und – zusammen mit den drei Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann, Boris Rhein und Alexander Schweitzer – sowohl auf die vergangenen 20 Jahre zurück als auch auf die kommenden Jahre nach vorne schauen.

Wir laden Sie dabei alle ein zuzuschauen – egal ob live oder im Nachgang die Aufzeichnung: Denn unser Festakt wird auf den Youtube-Kanälen der regionalen Institutionen live übertragen. Schauen Sie gerne am 23. September um 18 Uhr auf www.gemeinsam.m-r-n.com – dort werden Sie alle entsprechenden Links und notwendigen Informationen finden.

Vielen Dank an dieser Stelle – schon jetzt – an alle Gestalterinnen und Gestalter unserer Metropolregion. Sie alle sind maßgeblich für unsere gemeinsame Entwicklung, denn nur gemeinsam bleiben wir weiterhin eine der erfolgreichsten Regionen Europas.

Herzlichen Glückwunsch, liebe Metropolregion!



20 Jahre Metropolregion Rhein-Neckar

Die Ministerpräsidenten gratulieren

Die Metropolregion Rhein-Neckar spielt mit ihren rund 2,4 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern seit dem Jahr 2005 in der Liga der insgesamt 120 europäischen Metropolregionen – einem illustren Kreis also an bedeutenden Ballungszentren mit eigenem Charakter und Format. Das Besondere dabei ist, dass hier in diesem Dreiländereck seit nunmehr 20 Jahren über die Landesgrenzen von Baden-Württemberg hinaus eng mit den Nachbarn in Rheinland-Pfalz und Hessen in verschiedensten Bereichen kooperiert und zusammengearbeitet wird. Unser Land ist stolz, an der Entstehung dieser wegweisenden und erfolgreichen Region beteiligt gewesen zu sein. Zum 20-jährigen Jubiläum gratuliere ich im Namen der Landesregierung sehr herzlich und wünsche für die Zukunft weiterhin alles Gute!



Winfried Kretschmann
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg



Die Metropolregion Rhein-Neckar ist ein wirtschaftliches Kraftzentrum im Herzen Europas. Der enge Austausch, die gelebte Partnerschaft und der gemeinsame Gestaltungswille aller Beteiligten machen sie zu einem Vorbild für regionale Zusammenarbeit und wirtschaftliche Entwicklung. Ich gratuliere herzlich zu zwei Jahrzehnten voller Dynamik, Innovation und Zusammenhalt und wünsche weiterhin viel Erfolg.

Boris Rhein
Ministerpräsident des Landes Hessen

20 Jahre Metropolregion Rhein-Neckar: Meine herzlichsten Glückwünsche zu diesem Jubiläum, das für Zusammenarbeit, Innovation und nachhaltige Entwicklung steht. Gemeinsam gestalten wir regionale Zukunft.

Alexander Schweitzer
Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz



Hermann Heimerich Plakette an Manfred Schwarz verliehen



Ehrung: v.l.n.r. Verbandsdirektor Ralph Schlusche, Manfred Schwarz, Veronika Schwarz, Verbandsvorsitzender Stefan Dallinger
Bild: © VRRN/Schwerdt

Mit der Hermann Heimerich Plakette würdigt der VRRN besondere Verdienste um die Entwicklung der Metropolregion Rhein-Neckar und die Förderung der Zusammenarbeit. Zugleich erinnert die Plakette an Hermann Heimerich, der sich als Pionier der länderübergreifenden Zusammenarbeit in der Region einen Namen gemacht hat.

Lebenswerk für die Region

Am 27. Juni erhielt Manfred Schwarz, im Rahmen der Verbandsversammlung, die Hermann Heimerich Plakette für sein Lebenswerk.

Manfred Schwarz ist seit 1989, als er durch den Stadtrat Ludwigshafen erstmals in die Verbandsversammlung des damaligen Raumordnungsverbands entsandt wurde, kontinuierlich in den Gremien der Region aktiv. Über acht Wahlperioden hinweg engagierte er sich nicht nur im Raumordnungsverband, sondern auch in der Regionalvertretung der Planungsgemeinschaft Rheinpfalz sowie in der Verbandsversammlung des Verbands Region Rhein-Neckar.

Schwarz übernahm in den vergangenen Jahren zahlreiche Führungsaufgaben: In der Regionalver-

tretung der Planungsgemeinschaft Rheinpfalz war er lange Jahre Vorsitzender der CDU-Fraktion. Seit Gründung des Verbands Region Rhein-Neckar ist er ununterbrochen stellvertretender Vorsitzender der CDU-Fraktion. Von 2011 bis 2019 war Schwarz zweiter stellvertretender Vorsitzender des Planungsausschusses, ab 2019 nach Erweiterung des Vorstands dritter stellvertretender Vorsitzender.

Vordenker für länderübergreifende Zusammenarbeit

Manfred Schwarz engagierte sich in hohem Maße für die Zusammenführung der früheren drei Regionalverbände zum Verband Region Rhein-Neckar. Sein besonderes Anliegen war und ist die Fortentwicklung der Zusammenarbeit innerhalb der drei Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. Über die Fraktionsgrenzen hinweg war er ein wichtiger und verbindlicher Ratgeber in regionalen Belangen. Seine Expertise, insbesondere zu Gremienbesetzungen und Arbeitsregulierungen, war sowohl für seine Fraktion als auch für die Verbandsverwaltung von größtem Wert. Für sein langjähriges Wirken wurde Schwarz bereits mit der Ehrendnadel der Metropolregion Rhein-Neckar ausgezeichnet.

Strategische Schwerpunkte der Regionalentwicklung

Strategische Weiterentwicklung angesichts globaler Herausforderungen

Wir, als Metropolregion Rhein-Neckar, sind stolz darauf, eine der wirtschaftlich stärksten und innovativsten Regionen Europas zu sein. Dabei arbeiten wir stetig daran, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, die Innovationskraft weiter zu stärken und gleichzeitig das ungemein lebenswerte Umfeld zu erhalten. Doch die globalen Umbrüche – wirtschaftliche Unsicherheiten, geopolitische Spannungen, technologische Disruptionen und demografische Veränderungen – fordern auch von uns immer wieder neue Antworten.

Der Staatsvertrag der drei Bundesländer und die etablierte Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in der Metropolregion Rhein-Neckar sind unser starkes Fundament für die Bearbeitung der übertragenen Aufgaben und die strategische Planung der Zukunft unserer Metropolregion. Dabei werden bestehende Handlungsfelder stetig weiterentwickelt, neue Themen mit aufgenommen und (temporäre) Schwerpunkte gesetzt.

Um dies bestmöglich zu erreichen, ist die stetige formelle und informelle Abstimmung zwischen allen relevanten Stakeholdern notwendig. Beschlusslagen gibt es dazu in den Gremien des VRRN und im Vorstand des ZMRN. Das gemeinsame Ergebnis ist ein Unterstreichen von vier komplexen Handlungsfeldern, denen man – neben bestehenden Handlungsfeldern – eine hohe Wirkung auf unsere Metropolregion in den nächsten Jahren zurechnet:

Infrastruktur

Eine leistungsfähige Infrastruktur ist essenziell für wirtschaftliches Wachstum und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dazu zählen die Modernisierung des Verkehrsnetzes, die digitale Vernetzung sowie der Ausbau nachhaltiger Energie- und Versorgungsstrukturen.

Innovation

Die Innovationsfähigkeit der Region soll weiter gestärkt werden, indem Forschung, Unternehmen und Start-Ups enger vernetzt, technologiegetriebene

Geschäftsmodelle gefördert und neue Zukunftsmärkte erschlossen werden.

Arbeit und Bildung

Angesichts des demografischen Wandels müssen neue Strategien zur Fachkräftesicherung entwickelt werden. Dazu gehören eine enge Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft, gezielte Weiterbildungsangebote sowie die Förderung neuer Arbeitsmodelle.

Verwaltung und Governance

Effiziente und moderne Verwaltungsstrukturen sind entscheidend, um die Zusammenarbeit innerhalb der Region zu optimieren, bürokratische Hürden abzubauen und strategische Maßnahmen zügig umzusetzen.

Auch wenn diese vier Themencluster angesichts der aktuellen Herausforderungen in den Fokus genommen werden, bleibt die breite, etablierte Themenarbeit der regionalen Institutionen unerlässlich und für uns essenzieller Bestandteil einer lebendigen und attraktiven Region. Nachhaltigkeit, Tourismus und Kultur, bürgerschaftliches Engagement und bspw. europäische Vernetzung tragen maßgeblich zur Identität und Lebensqualität der Metropolregion Rhein-Neckar bei und beinhalten wichtige Faktoren für die Standortattraktivität.

Ziel ist es, die Metropolregion Rhein-Neckar als attraktiven, lebenswerten, zukunftsfähigen und wirtschaftlich erfolgreichen Lebens- und Arbeitsraum zu bewahren und stetig weiterzuentwickeln – für Unternehmen, Fachkräfte und alle Menschen in unserer Region.

Metropolregion Rhein-Neckar unterwegs

Drei große Auftritte im Frühjahr

Mit viel Engagement präsentierte sich die Metropolregion Rhein-Neckar im Frühjahr gleich auf drei großen Veranstaltungen – dem traditionsreichen Mannheimer Maimarkt sowie den Landesfesten von Baden-Württemberg in Weinheim und Rheinland-Pfalz in Neustadt an der Weinstraße. Überall galt: Gemeinsam für die Region – und mit einem bunten Programm für Groß und Klein.

Geburtstagsstimmung auf dem Mannheimer Maimarkt

Elf Tage lang war der Stand der Metropolregion auf dem Maimarkt ein echter Publikumsmagnet. Geleitet wurde ein besonderes Jubiläum: 20 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit seit der Gründung im Jahr 2005 – ein Meilenstein, der beim traditionellen Bürgermeisterrundgang gebührend mit dem Anschnitt einer großen Geburtstagstorte gewürdigt wurde.



Anschnitt der Geburtstagstorte am Stand der Region.
Bild: © VRRN/LH

Täglich erwartete die Besucher:innen ein abwechslungsreiches Programm rund um Kultur, Freizeit und Kulinarik. Ausflugsziele wie das Hambacher Schloss, das Reptilium Landau, das Historische Museum der Pfalz oder der Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald präsentierten ihre Angebote. Für Gaumenfreuden sorgten regionale Weingüter und die Woinemer Hausbrauerei.

Ein besonderes Highlight war die diesjährige Sonderfläche „Rhein-Neckar FAIR“. Hier feierte die Region ihre erfolgreiche Re-Zertifizierung als „Faire Region“ und stellte die gleichnamige Initiative vor, die Fairtrade-Towns im Dreiländereck vernetzt. Städte und Landkreise wie Heidelberg, Ludwigshafen oder der Neckar-Odenwald-Kreis zeigten täglich wechselnd ihr Engagement für fairen Handel und nachhaltiges Wirtschaften. Beliebter Treffpunkt: die Kaffeebar mit fair gehandeltem Kaffee – ein Ort für Austausch und Begegnung.

Prominenter Besuch ließ nicht lange auf sich warten: Unter anderem informierte sich CDU-Landesvorsitzender Manuel Hagel vor Ort über laufende Projekte und betonte die Bedeutung regionaler Kooperationen.

Auch das beliebte Reise- und Heimatmagazin WO SONST hatte Grund zum Feiern. Zum zehnjährigen Bestehen erschien erstmals ein gedrucktes Familienmagazin mit spannenden Freizeit- und Ausflugstipps – natürlich zum Mitnehmen für die Besucher:innen.



v.l.n.r. Mannheimer Oberbürgermeister Christian Specht,
Hessischer Staatssekretär Martin Röbber,
Landtagsabgeordneter Baden-Württemberg Hans-Ulrich Rülke
Bild: © VRRN/LH

Landesfeste im Zeichen regionaler Vielfalt

In diesem Jahr fanden gleich zwei Landesfeste in Städten der Metropolregion statt – perfekte Gelegenheiten, um sich als lebendige und zukunftsorientierte Region zu präsentieren.

Baden-Württemberg-Tag in Weinheim

Unter dem Motto „Heimat ist ein Gefühl“ verwandelte sich die Zwei-Burgen-Stadt in ein buntes Schaufenster der Landesvielfalt. Ob Unternehmen, Tourismusverbände oder Vereine – sie alle zeigten in der Innenstadt, was Baden-Württemberg ausmacht. Mitten im Geschehen: der Stand der Metropolregion Rhein-Neckar. Verbandsvorsitzender Stefan Dallinger und Verbandsdirektor Ralph Schlusche begrüßten dort unter anderem Innenminister Thomas Strobl und Regierungspräsidentin Sylvia Felder.

Rheinland-Pfalz-Tag in Neustadt a. d. Weinstraße

Auch beim 38. Rheinland-Pfalz-Tag zeigte die Metropolregion Flagge. Drei Tage lang feierten über 200.000 Gäste bei bestem Wetter und ausgelassener Stimmung. Am Samstag informierte sich Ministerpräsident Alexander Schweitzer am Stand der Metropolregion, begleitet von Geschäftsführer Peter Johann. Der Sonntag lockte mit einem bunten Familienprogramm – und die Besucher:innen kamen zahlreich. Zeitweise bildeten sich lange Schlangen vor dem Stand, wo spannende Infos rund um aktuelle Projekte, Veranstaltungen und Initiativen auf sie warteten.



Der Stand der Region bei den Heimattagen in Weinheim
Bild: © VRRN/LH



Das Team der Region bei den Heimattagen in Weinheim
Bild: © VRRN/MR



Der Stand der Region bei dem Rheinland-Pfalz-Tag in Neustadt
Bild: © VRRN/LH



Ministerpräsident Alexander Schweitzer am Stand der Region in Neustadt
Bild: © VRRN/LH



Re-Zertifizierung zur Fairen Region bei der Verbandsversammlung am 27. Juni 2025
Bild: © VRRN/Schwerdt

Rhein-Neckar bleibt Faire Region

Erfolgreiche Re-Zertifizierung gefeiert

Im Juni 2025 feierte die Metropolregion Rhein-Neckar im Rahmen der Verbandsversammlung die erfolgreiche Re-Zertifizierung als „Faire Region“. Damit wird das umfassende Engagement für Fairen Handel und nachhaltigen Konsum in der Region bereits zum zweiten Mal durch Fairtrade Deutschland e. V. offiziell anerkannt – ein bedeutender Meilenstein auf dem Weg zu globaler Gerechtigkeit auf regionaler Ebene.

Der Weg zur „Fairen Region“ begann bereits 2019, als der Ausschuss für Regionalentwicklung und -management (ARR) den Beschluss fasste, die UN-Nachhaltigkeitsziele systematisch in die regionale Entwicklungsarbeit zu integrieren. Eine Onlineumfrage im selben Jahr bestätigte: Die Zivilgesellschaft misst dem Ziel 12 der Agenda 2030 – nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion – besondere Bedeutung bei.

Daraufhin wurde 2020 die Initiative Rhein-Neckar Fair ins Leben gerufen. In Kooperation mit dem Eine-Welt-Zentrum Heidelberg e. V. entstand eine Plattform, die regionale Akteure aus Kommunen,

Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft miteinander vernetzt. Ziel: Gemeinsam ein starkes Zeichen für den Fairen Handel setzen.

Zertifizierungsprozess als gemeinschaftliche Leistung

Mit dem Beschluss vom 15. September 2021 wurde der formale Weg zur Anerkennung als „Faire Region“ eingeschlagen. Der Aufbau einer Steuerungsgruppe, die Einbindung von Einzelhandels- und Gastronomiebetrieben sowie das Engagement zivilgesellschaftlicher Akteure in Kirchen, Vereinen und Bildungseinrichtungen waren entscheidend für die erfolgreiche Erstzertifizierung im März 2023.

Zwei Jahre später zeigt sich: Die Region hat ihr Engagement nicht nur aufrechterhalten, sondern weiter ausgebaut. Die Voraussetzungen für die Re-Zertifizierung wurden deutlich erfüllt – mit inzwischen 28 Fairtrade-Towns, 739 unterstützenden Organisationen, über 35 Bildungseinrichtungen mit Fairtrade-Zertifikat sowie einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit, die regelmäßig über Veranstaltungen, Initiativen und Erfolge berichtet.

Rhein-Neckar Fair: Aktionen mit Wirkung

Besondere Sichtbarkeit erreichte die Initiative etwa durch ihre Präsenz auf der Bundesgartenschau 2023 in Mannheim, wo im Pavillon der Metropolregion interaktive Themenwege, Vorträge und Workshops rund um den Fairen Handel die Besucherinnen und Besucher informierten. Auch der Mannheimer Maimarkt 2025 wurde genutzt, um Fairtrade-Kommunen in einer eigens gestalteten Sonderfläche vorzustellen – inklusive einer gemütlichen Sitzzecke, die zum Austausch bei fairem Kaffee einlud.

Ein jährliches Highlight ist der Kreativ-Wettbewerb „Unsere Botschaft für eine Faire Welt!“, der Menschen aller Altersgruppen ermutigt, sich kreativ mit globaler Gerechtigkeit auseinanderzusetzen. Die besten Beiträge werden öffentlich präsentiert und fördern die gesellschaftliche Auseinandersetzung zum Thema.

Netzwerk für die Zukunft

Die inhaltliche Steuerung von Rhein-Neckar Fair erfolgt durch einen breit aufgestellten Steuerungskreis, der regelmäßig zusammenkommt, um Maßnahmen zu koordinieren und neue Impulse zu setzen. Ein gemeinsames Leitbild und ein jährliches Programm bilden die strategische Grundlage. Der Kreis steht interessierten Akteuren aus allen gesellschaftlichen Bereichen offen und verfolgt das Ziel, weitere Fairtrade-Kommunen zu gewinnen sowie das Zusammenspiel von regionalen, biologischen und fair gehandelten Produkten zu fördern.



v.l.n.r. Verbandsdirektor Ralph Schlusche, Dieter Overath, Fairtrade Deutschland e.V., Verbandsvorsitzender Stefan Dallinger
Bild: © VRRN/Schwerdt

Weiter gemeinsam für eine faire Zukunft

Rhein-Neckar zeigt, wie regionale Verantwortung und globale Solidarität Hand in Hand gehen können. Es hat sich als dynamisches Netzwerk etabliert, das auch künftig ein starkes Fundament für nachhaltige Entwicklung und fairen Handel in der Region bietet.



Mehr unter:

www.rhein-neckar-fair.de



Vernetzungstreffen Rhein-Neckar Fair auf der BUGA 2023
Bild: © VRRN/MR

Informationsfahrt nach Brüssel

Informationsfahrten nach Brüssel sind integraler Bestandteil der Europaarbeit des Verbandes. Sie bieten den Mitgliedern der Verbandsversammlung die Möglichkeit, das politische Zentrum Europas zu erkunden und die Funktionsweise des Brüsseler Apparats im Gespräch mit Vertretern zentraler europäischer Institutionen besser kennenzulernen. Gleichzeitig dienen die Fahrten nach Brüssel dem Ziel, im Sinne des Gegenstromprinzips Sichtweisen, Ziele und Argumente im Mehrebenensystem der EU auszutauschen und zu diskutieren. Das Interesse der europäischen Entscheidungsträger an der regionalen Perspektive ist regelmäßig groß.

Die diesjährige Informationsfahrt, an der rd. 20 Mitglieder der Verbandsversammlung aller Fraktionen sowie fünf Mitarbeiter der Verwaltung teilnahmen, führte zum Ausschuss der Regionen (AdR), ins Europabüro der baden-württembergischen Kommunen sowie in das Europäische Parlament. Dabei zogen sich das Thema des nächsten mehrjährigen Finanzrahmens der EU sowie die künftige Kohäsionspolitik wie ein roter Faden durch die Gespräche in allen besuchten Institutionen.

Den Auftakt machte beim AdR Thomas Wobben, Direktor für legislative Arbeiten, der nach einer Einführung in die Funktion und Arbeitsweise des AdR durch Christof Kienel umfassend über die neuen Herausforderungen und Gestaltungsprinzipien der mehrjährigen Haushaltsplanung und künftigen Programmarchitektur informierte. Auch der Austausch mit dem online zugeschalteten Europaabgeordneten Daniel Caspary (Wahlkreis Nordbaden) stand im Zeichen der sich abzeichnenden grundlegenden Neuausrichtung der künftigen Förderprogrammatik mit Konsequenzen auch für die regionale und lokale Ebene.

Als zweite Station der Informationsfahrt bot die Landesvertretung Rheinland-Pfalz nicht nur einen würdigen Rahmen für die Unterzeichnung der neuen Kooperationsvereinbarung zwischen Verband Region Rhein-Neckar und der Provinz Flämisch-Brabant, sondern auch hier Raum für eine Diskussion über die künftige Kohäsionspolitik. Nicolas Gibert-Morin, Referatsleiter in der DG REGIO, warf einen Blick auf die künftige EU-Förderperiode aus dem Blickwinkel der EU-Kommission und konnte an-

schließend das erste gemeinsame Positionspapier von Rhein-Neckar und Flämisch Brabant zur Kohäsionspolitik post-2027 entgegennehmen.

Der zweite Tag startete mit einem Besuch des Europabüros der baden-württembergischen Kommunen, wo Jan Molzberger, stellvertretender Büroleiter, und Ulrich Fikar aus dem Europabüro des Deutschen Städtetages die kommunale Sicht auf relevante europäische Entwicklungen darlegten und die Anlaufstellen- und Lotsenfunktion ihrer Büros für kommunale Anliegen erläuterten. Jan Steinkohl von der DG MOVE rundete den Termin mit Informationen über die neue EU-Verordnung zur Entwicklung des Trans-Europäischen Verkehrsnetzes (TEN-T) ab. Die Relevanz der TEN-T-Verordnung für die MRN ergibt sich hier aus der Integration des Rhein-Alpen-Korridors in den neuen Nordsee-Rhein-Mittelmeer-Korridor.

Zum fachlichen Abschluss der Delegationsreise stand ein Besuch im Europäischen Parlament (EP) auf dem Programm. Nicole Wirtz, politische Referentin der EVP-Fraktion, gewährte Einblicke in die Arbeitsweise und den Alltag des EP und ließ die Gruppe von der Besuchertribüne aus einen Blick in den Plenarsaal des größten transnationalen Parlaments der Welt werfen.

Kontakte, Besuche und Gespräche mit Europaakteuren in Brüssel tragen dazu bei, der Metropolregion Rhein-Neckar auf EU-Ebene ein Gesicht zu geben und ihre Interessen nachhaltig bei denjenigen zu verankern, die aktiv in das Politgeschehen in Brüssel einbezogen sind.

Rhein-Neckar vor Ort in der Schaltzentrale Europas

In dem Brüsseler Europaviertel lässt sich das Mehrebenensystem der EU auf kleinstem Raum erkunden. Die erneut besiegelte Kooperation mit Flämisch-Brabant stärkt die Stimme und Wahrnehmung der Metropolregion auf europäischem Parkett.



EVTZ Rhein-Alpen-Korridor

Neue Strategie verabschiedet

Der VRRN ist Gründungsmitglied der 2015 mit Sitz in Mannheim gegründeten Interregionalen Allianz für den Rhein-Alpen-Korridor (EVTZ RALP). Die Allianz zählt aktuell 25 Mitglieder, darunter Regionen, Städte und Häfen, aus fünf Ländern: Niederlande, Deutschland, Frankreich, Schweiz und Italien. Ihr Hauptziel ist die Erleichterung und Förderung der territorialen Kooperation zwischen den Mitgliedern sowie die Stärkung und Koordinierung der Raumentwicklung entlang des multimodalen Rhein-Alpen-Korridors, einer der leistungsstärksten Entwicklungsachsen in Europa.

Hierzu wurde in den vergangenen zwei Jahren eine neue Strategie für die Jahre 2025–2030 erarbeitet, die auf der jüngsten Mitgliederversammlung am 31. März 2025 in Straßburg verabschiedet wurde: „The Heartbeat of a Vital Corridor“.

Es ist nun Aufgabe der EVTZ-Mitglieder und relevanten regionalen Akteure, die Umsetzung der Strategie auf Basis eines Aktionsplans und mit Unterstützung dreier Arbeitsgruppen zu den Fokusthemen Grüner Korridor, Vernetzung und (grenzüberschreitende) Koordination voranzutreiben.

Noch offen sind die Konsequenzen der in der neuen Verordnung für das transeuropäische Verkehrsnetz TEN-T erfolgten Integration des Rhein-Alpen-Korridors in den neuen, größeren Nordsee-Rhein-Mittelmeer-Korridor. Eine laufende ESPON-Studie analysiert die Auswirkungen dieser Korridor-Fusionierung. Die im Frühjahr 2026 erwarteten Ergebnisse werden im EVTZ RALP zu diskutieren sein.

10 Jahre EVTZ Rhein-Alpen-Korridor

Der EVTZ Rhein-Alpen-Korridor hat am 1. April in Straßburg sein 10-jähriges Bestehen gefeiert und in diesem Rahmen seine tags zuvor beschlossene neue Strategie 2025–2030 vorgestellt. Die Jubiläumskonferenz fand mit rd. 150 Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in dem ehrwürdigen Ambiente des Palais du Rhin statt. In zahlreichen Statements und Redebeiträgen wurden die Erfolge des letzten Jahrzehnts als Grundlage für die



Mitgliederversammlung des EVTZ am 31. März 2025
Bild: © Erwin van der Linden

Gestaltung der Zukunft im neu fusionierten europäischen Kernnetz-Korridor Nordsee-Rhein-Mittelmeer (NSRM) hervorgehoben.

Der NSRM-Korridor erstreckt sich über acht europäische Länder und ist eine wichtige wirtschaftliche Verkehrsader innerhalb des transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-V). Die neue Strategie zielt darauf ab, die Entwicklung des Korridors durch einen kooperativen Bottom-up-Ansatz zu steuern, der den sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhalt durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich der nachhaltigen Mobilität und Infrastruktur fördert.

Paolo Palamiti, Vorsitzender des EVTZ RALP, wies in seiner Rede auf die wichtige Rolle von Infrastrukturen für die Festigung der europäischen Integration hin. Christian Specht, Oberbürgermeister von Mannheim und Mit-Initiator des EVTZ RALP, unterstrich die Bedeutung der Zusammenarbeit in den TEN-V-Korridoren. Um die immensen Herausforderungen zu bewältigen, müssten Städte, Regionen, Häfen, Nationalstaaten und die EU an einem Strang ziehen.



Jubiläumsveranstaltung am 01. April 2025
Bild: © Erwin van der Linden

Fortschreibung der Regionalstrategie Demografischer Wandel

Gemeinsam Zukunft gestalten

Die Metropolregion Rhein-Neckar ist im Wandel – dabei stehen wir auch vor großen Herausforderungen: Der demografische Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und der Klimawandel prägen bereits heute unseren Alltag. Sie verändern unsere Wirtschaft, unsere Gesellschaft und das Zusammenleben in der Region grundlegend. Mit der beim vergangenen Ausschuss für Regionalentwicklung und -management (ARR) beschlossenen Fortschreibung der Regionalstrategie Demografischer Wandel (RDW) setzen wir erneut ein Zeichen für eine zukunftsfähige und lebenswerte Region. Dabei wurden Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung aktiv in den Prozess eingebunden.

Partizipation als Schlüssel zum Erfolg

Im Mittelpunkt des Fortschreibungsprozesses stand die breite Beteiligung. In zahlreichen Workshops, Bürgerdialogen und über eine eigene Online-Plattform haben sich hunderte Menschen aus der Region eingebracht. Gemeinsam diskutierten sie über die Zukunft – über digitale Lösungen für Verwaltung und Alltag, nachhaltige Stadtentwicklung, die Sicherung der medizinischen Versorgung und die Gewinnung von Fachkräften. Die Ergebnisse dieser intensiven Beteiligung bilden das Herzstück der neuen Strategie.

Fünf Handlungsfelder für die Region

Die aktualisierte RDW bündelt die vielfältigen Herausforderungen in fünf zentrale Handlungsfelder:

- Digitalisierung
- Nachhaltigkeit und Klimaanpassung
- Bildung und Fachkräfte
- Daseinsvorsorge, Gesundheit und Mobilität
- Wohnen, Gemeinschaft und Teilhabe



Bild: © Adobe Stock/ Victor

SDGs als Kompass für die Region

Erstmals werden die UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) systematisch in die Regionalstrategie integriert. Damit wird deutlich, wie eng Demografie und Nachhaltigkeit miteinander verknüpft sind. Der OECD-Bericht „A Territorial Approach to the SDGs“ von 2023 hatte der Region empfohlen, die SDGs als Rahmen für die Weiterentwicklung zu nutzen – ein Impuls, den wir nun konsequent umsetzen.

Ausblick: Gemeinsam in die Zukunft

Mit der Fortschreibung der Regionalstrategie Demografischer Wandel stellt sich die Metropolregion Rhein-Neckar den Herausforderungen der kommenden Jahre – offen, partizipativ und innovativ. So wird der demografische Wandel zur Chance für eine starke, lebenswerte Region, in der wir gemeinsam Zukunft gestalten.

Nachhaltige Region für Studierende



Studium Oecologicum
Bilder: © VRRN

Bereits zum zweiten Mal haben Mitarbeiter von VRRN und MRN GmbH Studierende der Universität Mannheim über die vielfältigen Ansätze und Aktivitäten der Metropolregion für eine nachhaltige Raumentwicklung informiert. Im Rahmen eines halbtägigen Workshops wurde anhand der Themen Raumordnung, Social Economy, regionale Ernährungsstrategie, SDG-orientierte Regionalentwicklung und Bioökonomie aufgezeigt, wie facettenreich der Ansatz einer nachhaltigen Entwicklung ist und wie die verschiedenen Handlungsfelder auf der regionalen Ebene miteinander verzahnt sind.

Das Studium Oecologicum: Ganzheitlicher Blick auf Nachhaltigkeit

Das Studium Oecologicum ermöglicht Studierenden der Universität Mannheim seit dem Herbst-/Wintersemester 2022 fakultäts- und semesterübergreifend einen ganzheitlichen Blick auf Nachhaltigkeit. Das Programm ist als einjähriges Zertifikatsprogramm konzipiert und umfasst Lehreinheiten, Workshops, Vorträge und Exkursionen.

Die Rolle der MRN im Zertifikatsprogramm

Für die MRN ist die Beteiligung an dem Zertifikatsprogramm eine gute Gelegenheit, Studierende für die Region als Lebens-, Wirtschafts- und Gestaltungsraum per se zu sensibilisieren und die wichtige Rolle der Regionalplanung zur Sicherung resilienter Raumstrukturen durch Koordination unterschiedlicher Rauminteressen und -nutzungen deutlich zu machen. Die darauf aufsetzende Vorstellung von ausgewählten Themen der Regionalentwicklung macht den Stu-



dierenden den Zusammenhang und das integrative Zusammenwirken von Regionalplanung und Regionalentwicklung begreiflich, für das die MRN mit ihrem einzigartigen Governance-Modell steht.

Nachhaltige Regionalentwicklung: Struktur und Praxis

Die konsequente schrittweise Ausrichtung der Regionalentwicklung in der MRN auf die globalen Nachhaltigkeitsziele, angepasst an die regionalen Herausforderungen und Prioritäten, bietet den Rahmen, innerhalb dessen die große Bandbreite, der von den regionalen Institutionen bereits auf den Weg gebrachten Aktionen und Aktivitäten aufgezeigt werden kann.

Auch wenn die Themen in ihrer Komplexität in einem dreistündigen Workshop nur angerissen werden können, sprechen die aktive Beteiligung und das Feedback der Studierenden für eine Win-Win-Veranstaltung. Der Termin für den MRN-Workshop im nächsten Semester steht bereits.



Mehr zum Studium Oecologicum:
<https://www.studiumgenerale.uni-mannheim.de/index.php/studium-oecologicum/>



22. Hochwasserschutzforum in der MRN

Ein Tag vor Christi Himmelfahrt war es wieder so weit: Unwetter mit bis zu 80 mm Niederschlag pro Quadratmeter zogen über die Region und hinterließen mancherorts, wie in Worms, vollgelaufene Keller und überschwemmte Straßen. Sechs Tage später, am 3. Juni 2025, informierten sich mehr als 130 Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen, Unternehmen und Fachbehörden beim 22. Hochwasserschutzforum über Möglichkeiten der verbesserten Starkregenvorsorge. Informationsaustausch und Wissenstransfer sind in Zeiten des Klimawandels unabdingbar, wie Petra Schelkmann, Leitende Direktorin des Verbands Region Rhein-Neckar in Ihrer Einführung betonte: „Wir müssen die Klimarisiken ernst nehmen. Dazu muss das Problembewusstsein immer wieder aufs Neue geschärft werden – und zwar bei allen, die mit diesem Thema in Berührung kommen und in Verantwortung zur Umsetzung von Maßnahmen stehen.“

Wie weit die Klimaveränderungen bereits fortgeschritten sind und was dies mit Starkregenereignissen zu tun hat, erklärte der bekannte ARD-Wetterexperte Karsten Schwanke eindrucksvoll. Die Auswirkungen des Klimawandels wurden 2024 besonders deutlich, als es in Deutschland erstmals vier große flächendeckende Hochwasserereignisse innerhalb eines Jahres gab – ein bisher nie dagewesenes Ereignis. Auch andernorts werden alte Rekorde geradezu „pulverisiert“. Wenngleich die Faustformel, dass 1 Grad wärmere Luft rund 7% mehr Wasserdampf speichern kann, nicht ohne

Weiteres auf die Niederschlagsintensität übertragbar ist, besteht dringender Bedarf bei der Vorsorgeoptimierung.

Wie dies gelingen kann, zeigte Prof. Dr.-Ing. Theo Schmitt auf Grundlage seiner Arbeiten zum Starkregenrisikomanagement und zur klimaresilienten Stadt. Demnach sind Anpassungsmaßnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern notwendig. Für die Stadt- und Freiraumplanung liegt der Schlüssel zur Klimaresilienz in der blau-grünen Infrastruktur und wasserbewussten Siedlungsentwicklung. Beim Starkregenrisikomanagement ist eine Konkretisierung drohender Gefahren durch die Übersetzung von Regenmengen in lokale Überflutungsgefahren erforderlich. Eine solche Verzahnung von Unwetterwarnung und gezielten Vorkehrungen wird in der VG Jockgrim mit Einsatz des Vorhersagemodells Flood4Cast bereits in die Tat umgesetzt, wie Bürgermeister Karl Dieter Wünstel berichtete. Um Simulation, Datenmanagement und Risikokommunikation aus einer Hand verfügbar zu machen, arbeitet das rheinland-pfälzische Klimaschutzministerium derzeit am Aufbau des interaktiven „Hydro-Zwilling Rheinland-Pfalz“. Von diesem Modell, das laut Dr. Annalena Goll voraussichtlich 2026 für die Öffentlichkeit freigeschaltet wird, profitieren neben den Kommunen bei der Umsetzung von Vorsorgemaßnahmen auch Bürgerinnen und Bürger, wenn sie anhand von 3D-Visualisierungen ablesen können, wie hoch das Wasser an ihren Gebäuden steht.



Hochwasserschutzforum 2025
Bilder: © VRRN/OK



KommunalCampus – Zukunft gestalten, Fachkräfte sichern

KommunalCampus: Die neue Lernwelt für starke Kommunen

Städte, Gemeinden und Landkreise stehen vor tiefgreifenden Veränderungen. Der Fachkräftemangel und die zunehmende Aufgabenvielfalt fordern die öffentliche Verwaltung mehr denn je. Schon heute bleiben vielerorts Stellen unbesetzt – und bis 2030 könnten laut Schätzungen rund ein Drittel der kommunalen Fachkräfte in den Ruhestand gehen.

Gleichzeitig steigen die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an Servicequalität, Geschwindigkeit und digitale Angebote. Kommunen brauchen daher dringend neue Wege, um vorhandene Mitarbeitende weiterzuentwickeln, neue Talente zu gewinnen und die eigene Wettbewerbsfähigkeit als Arbeitgeber zu sichern.

Hier setzt der KommunalCampus an: Als digitale Weiterbildungsplattform speziell für die öffentliche Hand bietet er maßgeschneiderte digitale Kurse, die praxisnah und kompetenzbasiert auf den individuellen Nutzer zugeschnitten sind. OnDemand Kurse, Live-Tutorien, Zertifikatsprogramme und

Austauschformate – das Lernangebot des KommunalCampus ist flexibel, aktuell und direkt ausgerichtet auf die Bedarfe der Verwaltung.

„Wir möchten Kommunen dabei unterstützen, ihre größten Stärken wieder in den Mittelpunkt zu rücken: die Menschen, die tagtäglich für das Gemeinwohl arbeiten“, erklärt Dr. Alexander Bode, Vorstand des KommunalCampus. „Mit unserem Angebot schaffen wir nicht nur digitale Fachkompetenz, sondern auch Motivation, Identifikation und Zukunftsperspektiven.“



Mehr Infos unter:
www.kommunalcampus.net





Stand der Region auf der Bundesgartenschau
Bild: © MRN GmbH/Schwerdt

Digitale Weiterbildung als Schlüssel zur Transformation

Mit der zunehmenden Digitalisierung der Verwaltungsprozesse verändert sich auch das Anforderungsprofil kommunaler Fachkräfte. IT-Kompetenz, Projektmanagement, Agilität und digitale Bürgerdienste rücken immer stärker in den Mittelpunkt. Gleichzeitig ermöglichen moderne Technologien eine effizientere, transparentere und kostensparendere Verwaltung – vorausgesetzt, die Beschäftigten sind entsprechend qualifiziert.

Der KommunalCampus bietet hier eine pragmatische Lösung: Statt aufwändiger Präsenzseminare werden Lerninhalte online bereitgestellt, flexibel kombinierbar und direkt anwendbar. Kurse zu Themen wie digitale Transformation, KI, Führung im öffentlichen Dienst, Quereinstieg in die öffentliche Verwaltung oder Einführung neuer E-Government-Lösungen gehören ebenso dazu wie spezialisierte Trainings für Prozessmanagement oder agile Verwaltungsführung.

Das modulare Lernsystem erlaubt es, individuelle Weiterbildungspfade zusammenzustellen und gezielt auf die strategischen Ziele ihrer Organisation abzustimmen. Die KommunalCampus-Plattform fördert dabei nicht nur die persönliche Entwicklung

jedes Einzelnen, sondern auch die Innovationskraft der gesamten Verwaltung.

„Digitale Weiterbildung ist mehr als ein Instrument gegen Fachkräftemangel – sie ist eine Investition in die Zukunftsfähigkeit der Kommunen“, betont Dr. Bode. „Wer heute in seine Mitarbeitenden investiert, kann morgen bessere Services bieten, effizienter arbeiten und die eigenen Kosten nachhaltig senken.“

Der KommunalCampus versteht sich dabei nicht nur als Bildungsanbieter, sondern als Innovationstreiber und Partner der Kommunen: Ein Netzwerk, das Austausch ermöglicht, Best Practices teilt und gemeinsam an Lösungen für die Herausforderungen von morgen arbeitet.

Ob kleine Gemeinde oder große Stadtverwaltung – der KommunalCampus macht moderne Lernerlebnisse für alle Kommunen zugänglich. Damit aus Herausforderungen echte Chancen werden.

8. Wettbewerb Landschaft in Bewegung

Eine Landschaftsstrategie für Rhein-Neckar

Ziel einer zukunftsfähigen Landschaftsentwicklung soll es sein, die zehn großen Kulturlandschaftsräume in der Metropolregion Rhein-Neckar (Die Prächtigen 10) mit ihren besonderen Qualitäten auch für künftige Generationen zu erhalten und nachhaltig zu entwickeln. Es gilt dabei, ein Gleichgewicht zwischen dem Erhalt regionaler Werte und neuen Nutzungs- und Gestaltungsanforderungen zu finden. Mit Blick auf die vielfältigen Herausforderungen durch den Klimawandel, den Biodiversitätsrückgang, die Digitalisierung, die Energiewende oder die Folgen weltpolitischer Ereignisse wird klar, dass diese globalen Veränderungen kurz- und langfristig auch einen direkten Einfluss auf unseren Alltag, auf unser Handeln und unsere Umwelt haben.

Mit dem 8. Wettbewerb Landschaft in Bewegung 2025 werden Beispiele gesucht, wie Kommunen mit ihren jeweiligen Partnern auf die genannten Herausforderungen Antworten finden und die einzelnen Landschaftsräume stärken und verbinden. Die vergangenen Wettbewerbe haben immer wieder gezeigt, dass es vor allem auch die kleineren Initiativen sind, die vorbildlich in der Netzwerkarbeit, in ihrem Innovationsgehalt und auch in ihrer Vielfalt dazu beitragen, eine nachhaltige Raumentwicklung zu begünstigen. Zu den 44 bislang prämierten Grünprojekten zählen z. B. Vernetzungsprojekte zur räumlichen Verknüpfung der verschiedenen Landschaften und Landschaftsteile. Damit fördern sie die Sichtbarkeit und Erlebbarkeit größerer räumlicher Zusammenhänge. So entstehen neue Qualitäten,

und es bilden sich Synergien. Mit Bezug zum „Erlebnis Wasser“ zeigen vielfältig multifunktional ausgerichtete wasserbezogene Projekte Möglichkeiten zur Aufwertung und Neugestaltung von Landschaften. Viele Grünprojekte mit dem Schwerpunkt der Kulturlandschaftsentwicklung bieten beispielhafte Lösungsansätze, wie gemeinsam mit Partnern der Land- und Forstwirtschaft, der Wasserwirtschaft, dem Naturschutz oder des Tourismus neue Landschaftsqualitäten entstehen und charakteristische und regionalbedeutsame Kulturlandschaftsbereiche erhalten und weiterentwickelt werden.

Jetzt anmelden

Bis zum 29. August 2025 können Projekte für den Wettbewerb eingereicht werden. Auch in diesem Wettbewerbsdurchgang stehen bis zu 50.000 Euro für Preisgelder zur Verfügung. Eine Jury trifft die abschließende fachliche Bewertung der eingereichten Projekte und spricht eine Empfehlung über die zu prämierenden Wettbewerbsbeiträge aus. Der Planungsausschuss des Verbandes entscheidet abschließend über die Ergebnisse. Die Prämierung findet am 04. Dezember 2025 auf dem 11. Regionalparkforum im Zeughaus der reiss-engelhorn-museen statt.

Alle Infos zum Wettbewerb sind abrufbar unter:
www.m-r-n.com/wettbewerb-regionalpark

Storymap der Grünprojekte unter:
metropolatlas.digitale.mrn.de



MORO

Regionalparks

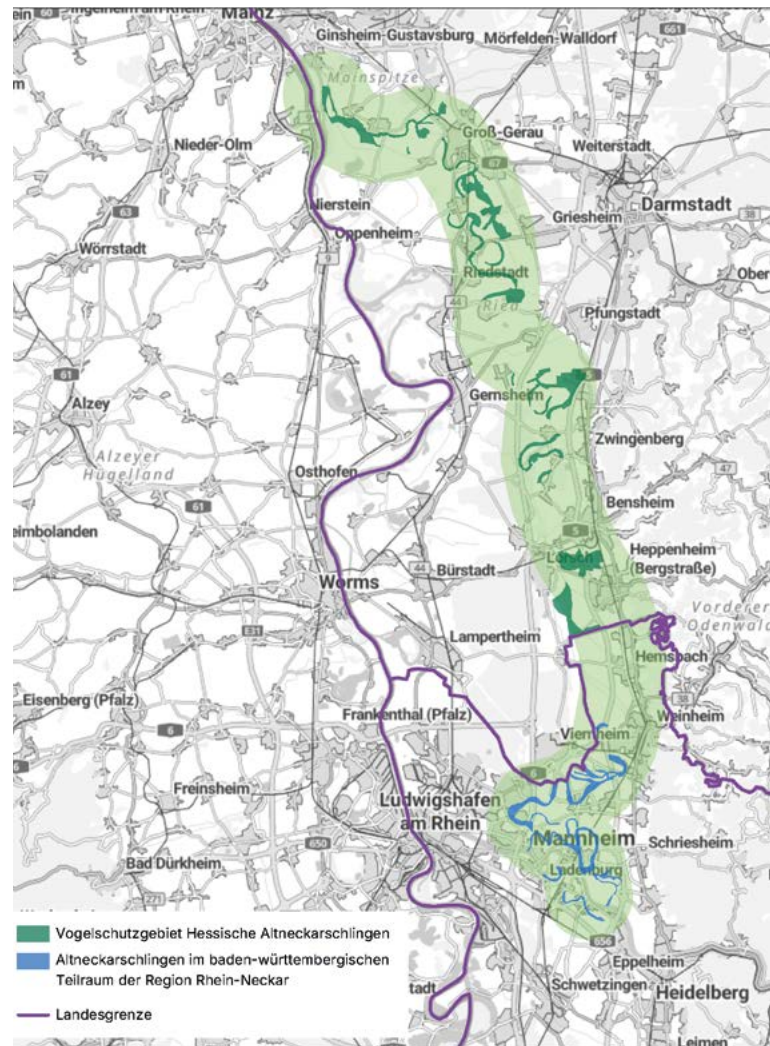
Durch die Beteiligung am laufenden Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) zu Regionalparks, das von Seiten des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) begleitet und gefördert wird, ist der Verband Region Rhein-Neckar auf Bundesebene mit seinen Strategien zur Freiraum- und Landschaftsentwicklung vertreten. Am 30.09.2025 findet der MORO-Ergebnisworkshop in Flörsheim/Main im Zusammenhang mit einem KORG-Netzwerktreffen (Konferenz der Regionalparks und grünen Ringe) statt.

Stadt-regionale Freiraumstrategien

Das MORO hat zum Ziel, das informelle Instrument der Regionalparks zur Sicherung, Steuerung und Gestaltung von Landschaften und Freiräumen weiterzuentwickeln. Ausgehend von einer umfangreichen Bestandsanalyse wurden Merkmale, Dynamik und Herausforderungen der beteiligten (Stadt-) Regionen und Regionalparks charakterisiert. In den sechs Fallstudien konnten Ansätze zur Freiraumentwicklung aufgezeigt und zur Ableitung regional-spezifischer Strategien genutzt werden. Aus den praxisnahen Erkenntnissen der Fallstudien werden Leitlinien zur „Regionalen Landschaftsgestaltung“ mit Handlungsempfehlungen und Gestaltungsbeispielen für relevante Regionalparkaspekte zur Organisation, Management, Kooperation, Projektentwicklung und gestalterische Interventionen entwickelt. Die Leitlinien werden in Form einer Empfehlung veröffentlicht. Darüber hinaus ist der Aufbau einer Webplattform geplant, die Hilfestellungen zur Analyse regionaler Transformationsprozesse, zu Zielsetzungen der Freiraumentwicklung, zu Kooperations- und Beteiligungstools, zur Einbeziehung der Akteure in den Landschaftsdialog und zur Organisation der Umsetzungsschritte gibt.

Fallbeispiel AltNeckarschlingen

Für den Regionalpark Rhein-Neckar wurde der Fokus auf die vertiefende Auseinandersetzung mit den zehn Landschaftsräumen, die als sog. „Prächtige 10“ für das kulturlandschaftliche Potenzial der Region Rhein-Neckar stehen, gelegt. Als Fallbeispiel dienen die Altneckarschlingen in der rechtsrheinischen Rheinebene. Als Ergebnis steht ein Aktionsplan der aufzeigt, welche Freiraumpotenzi-



Das Grüne Band der Altneckarschlingen

Hintergrundkarte basemap.de Web Raster
© GeoBasis-DE/BKG (2025) dl-de/by-2-0

Landesgrenzen gemäß dem Digitalen Landschaftsmodell 1:250.000
© GeoBasis-DE/BKG (2025) dl-de/by-2-0

Datenquelle der Abgrenzung des Vogelschutzgebiets Hessische Altneckarschlingen:
NATUREG-Viewer (Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat (HMLU));
Regierungspräsidien Darmstadt, Gießen, Kassel,
Obere Naturschutzbehörde

ale die Altneckarschlingen als Raum der Klimaanpassung, der ökologischen Vielfalt, der identitätsfördernden Landschaftswahrnehmung sowie der Qualifizierung regionaler Naherholungsmöglichkeiten bieten. Ein dialogorientierter Ansatz war die Grundlage für das gemeinsame Erkunden und Diskutieren dieser einzigartigen Kulturlandschaftskulisse im hessischen Ried. Der Aktionsplan dient nun als Grundlage im weiteren gemeinsamen Regionalentwicklungsdialog zur Etablierung eines „grünen Neckar-Bandes“ zwischen Rhein-Main und Rhein-Neckar.

Aus MRN GmbH und ZMRN e.V.

200 Teilnehmende bei Regionalkonferenz Energie und Umwelt

Rund 200 Teilnehmende zählte am 22. Mai die Regionalkonferenz Energie und Umwelt der Metropolregion Rhein-Neckar bei der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft (HWG) in Ludwigshafen. Politik, Wirtschaft und Wissenschaft diskutieren unter dem Motto „Transformation durch Innovation: Energie, Umwelt und Fachkräfte“ Herausforderungen und Chancen der Energiewende in der Metropolregion Rhein-Neckar. Nach der Einführung durch Gastgeber Prof. Dr. Gunther Piller (Präsident der HWG) gab Stefan Dallinger (Vorsitzender des VRRN) einen kurzen Einblick in die künftige Strategie der MRN-Institutionen. Dr. Erwin Manz, Staatssekretär im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität des Landes Rheinland-Pfalz, hielt die Keynote zum Thema „Klimakrise – kann die Anpassung an eine heiße Zukunft gelingen?“. Die anschließende Podiumsdiskussion bot einen angeregten Austausch zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zu den Herausforderungen und Chancen der Energiewende in Rhein-Neckar. Neben den genannten Erwin Manz und Gunther Piller diskutierten Dr. Uwe Liebelt (BASF SE und Vorstandsvorsitzender ZMRN e.V.), Dr. Gabri-

el Clemens (MVV Energie AG und Vorstandsmitglied ZMRN e.V.) und Dr. Tibor Müller (Stv. Hauptgeschäftsführer IHK Pfalz) unter anderem über ungenutzte Abwärmequellen in der Region, von Geothermie bis hin zu Rechenzentren. Um die Potenziale zwischen Quellen und Verbrauchern zu nutzen, entsteht aktuell der „Wärmeatlas Rhein-Neckar“. Konsens herrschte beim Ruf nach mehr systematischer Vernetzung, sowohl technisch als auch beim Umgang mit den Rahmenbedingungen in der MRN. Sechs vielversprechende Projektbeispiele aus der Praxis sowie thematisch vertiefende Fachforen am Nachmittag rundeten die Tagung ab. „Die Metropolregion Rhein-Neckar steht bei der Energie-Transformation vor großen Herausforderungen. Der Austausch im Rahmen unserer Regionalkonferenz bestärkt uns darin, diese Herausforderungen auch meistern zu können – jedoch braucht es auch den entsprechenden Zusammenhalt von Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft“, bilanzierte Dr. Doris Wittneben, Leiterin Bereich Zukunftsfelder und Innovation, Metropolregion Rhein-Neckar GmbH.

Mehr: www.m-r-n.com/presse

10. Jahresempfang des Immobiliennetzwerks Rhein-Neckar

Dient die Übertechnisierung und Regulierung am Immobilienmarkt der Bekämpfung des Klimawandels? Das Immobiliennetzwerk Rhein-Neckar hatte mit dieser provokanten Frage am 13. Mai zu seinem 10. Jahresempfang in die Print Media Academy Heidelberg eingeladen. Ein eindeutiges „Nein!“ zum Thema lieferte den rund 170 Gästen und Mitgliedern des Immobiliennetzwerks der Impulsvortrag von Hans-Jörg Kraus, Geschäftsführer der Heidelberger Kraus-Gruppe, der dies am Beispiel des Veranstaltungsorts auch belegen konnte. Anhand der Entwicklung der Nebenkosten ließ sich aufzeigen, dass die Bewirtschaftung von Immobilien immer komplexer, technischer und teurer wird. Obwohl der technische Aufwand die Energiekosten senke, müsse die CO₂-Bilanz kritisch hinterfragt werden. Die Betriebs- und Wartungskosten seien in den letzten Jahren so gestiegen, dass sie bspw. in neugebauten und modernen Quartieren in der Metropolregion bereits teilwei-

se einen zweistelligen Eurobetrag pro Quadratmeter ausmachen – ein Irrweg, so Kraus. Vertieft wurde das Thema in einer anschließenden Fragerunde, an der auch Markus Rich (Geschäftsführer der Rich-Immobilien), Peter Raschka (Kraus Immomanagement) und Johannes Pfau (SSV Architekten) teilnahmen. Bereits seit 2004 arbeiten die wichtigsten Akteure der Immobilienbranche in der Rhein-Neckar-Region zusammen. Mit der Gründung des „Immobiliennetzwerks Rhein-Neckar“ erhielt der bis dahin informelle Kreis 2012 einen festen Rahmen, um Transparenz zu schaffen, Synergien zu nutzen und den Immobilienstandort Rhein-Neckar noch stärker in den Fokus von Investoren und Unternehmen zu rücken. Weiter geht's beim Immobiliennetzwerk bereits am 5. Juni beim 56. Immobiliendialog in Mannheim. Das Thema lautet dann: „New Work! New Office?! – Das Büro wird zum Möglichkeitsraum.“

Mehr: www.m-r-n.com

Immobilienmarktbericht Rhein-Neckar 2025 veröffentlicht

Der neue Immobilienmarktbericht 2025 der Metropolregion Rhein-Neckar ist erschienen und unter www.m-r-n.com/publikationen kostenfrei erhältlich. Er präsentiert auf 40 Seiten die Region als dynamische und vielseitige Marktlandschaft. Erstmals beleuchtet eine Return-to-Office-Analyse die Perspektive für den Büromarkt, welcher mit hohem Flächenumsatz und steigenden Spitzenmieten abgeschlossen hat. Der jährlich in Zusammenarbeit mit dem Immobiliennetzwerk Rhein-Neckar entstehende Bericht zeigt die Stärken der Region in

nachhaltigen Zukunftsfeldern wie Wasserstoffwirtschaft, Erneuerbare Energien oder klimafreundliches Bauen. Das Transaktionsvolumen stieg 2024 auf 597 Mio. Euro (+7%) und erstmalig löst der Einzelhandel mit einem Anteil von 38,5% das Segment Büro als stärkste Assetklasse ab. Im Handel zeigen die hohen Investments die Chancen des Standortes, die Spitzenmieten stabilisieren sich oberhalb des Bundesdurchschnitts.

Mehr: www.m-r-n.com/immobilienmarktbericht

Jahresbericht 2024 zur Regionalentwicklung erschienen

Der neue Jahresbericht zur gemeinschaftlichen Regionalentwicklung in der Metropolregion Rhein-Neckar ist ab sofort erhältlich. Im neuen Format und frischem Layout gibt er auf rund 80 Seiten umfassende Einblicke in die jüngste Projektarbeit von Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar und Verband

Region Rhein-Neckar. Chronologisch nach Kalendermonaten wirft er Schlaglichter auf die zentralen Aktivitäten und Erfolge des vergangenen Jahres.

Der Jahresbericht ist unter www.m-r-n.com/publikationen kostenlos erhältlich sowohl in digitaler als auch gedruckter Form.

Stiftungsnetzwerk: Zusammenarbeit konkretisiert

Rund 50 Mitglieder des Stiftungsnetzwerks der Metropolregion Rhein-Neckar kamen am 20. Mai in den Räumlichkeiten des MAFINEX-Technologiezentrums und des von der Dietmar-Hopp-Stiftung unterstützten TUMO Zentrums in Mannheim zusammen. Gemäß dem Motto „Vom Kennenlernen zum gemeinsamen Handeln“ standen dabei die Weiterentwicklung der operativen Arbeit und mögliche Formen der Kooperation in den Themenbereichen Bildung und Soziales im Fokus. Nach einem interessanten und interaktiven Vortrag der BASF-Stiftung zum Thema Wirkungsmessung erarbeiteten die Teilnehmenden in drei verschiedenen Workshops, wie die zukünftige Zusammenarbeit und das gemeinsame Wirken für die Region unter Bündelung aller Kräfte gestaltet werden kann. Dabei konkretisierte sich der Wunsch nach der Gründung von Arbeitskreisen zur Umsetzung gemeinsamer Projekte in und für die Region, aber auch zur gegenseitigen Unterstützung unter Stiftungen, die in den gleichen Förderbereichen tätig sind. Zwei entsprechende Arbeitskreise, AK Bildung und AK Soziales, stehen nun in den Startlöchern. In einem weiteren Workshop

zogen die Teilnehmenden Bilanz über die Entwicklung des 2022 gegründeten Netzwerks und erarbeiteten Ideen und Konzepte für die weitere operative Arbeit. Das Netzwerktreffen war ein weiterer Schritt zur aktiven Förderung, Vernetzung und Kooperation der regional ansässigen Stiftungen.

Mehr: www.wir-schaffen-was.de/stiftungsnetzwerk



WE ♥ RHEIN- NECKAR

20 JAHRE METROPOLREGION